



Der Audi Jugendchor
Foto: buero monaco

Musikalische Sommerhöhenflüge

Große Chöre, Jugendorchester, Kammerorchester und ausgewählte Solisten. Die Konzerte der **Stiftung Musik Brixen** bieten einmal mehr musikalische Sommergenüsse.

Seit hunderten von Jahren bewegt der Dresdner Kreuzchor mit seinem Gesang die Menschen, seit hunderten von Jahren strömen sie in die Dresdner Kreuzkirche, um die „Kruzianer“ singen zu hören. Am 13. Juli kommen die „Kruzianer“ unter der Leitung von Martin Lehmann nach Brixen und singen Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Johann Sebastian Bach, Ernst Pepping, Gottfried August Homilius, Sven-David Sandström, Jaakko Mäntyjärvi, Josef Rheinberger. Franz Comptoi spielt auf der Orgel Werke von Arvo Pärt.

Die Audi Jugendchorakademie ist ein Auswahlensemble 70 junger Sängerinnen und Sänger. Das Vokalensemble kooperiert mit Spitzenkünstlern und -orchestern wie Kent Nagano, dem London Symphony Orchestra oder der Akademie für Alte Musik Berlin. Die Akademie für Alte Musik Berlin wurde 1982 in Berlin gegründet und gehört heute zur Weltspitze der historisch informiert spielenden Kammerorchester. Akamus ist ständiger Gast auf den wichtigsten europäischen und internationalen Konzertpodien. Unter der Leitung von Martin Steidler wird am 29. Juli im Brixner Dom das Oratorium Elias von Felix Mendelssohn-Bartholdy aufgeführt. Bayerisches Landesjugendorchester: Die jungen Musiker von 13 bis Anfang 20 Jahre treffen sich drei Mal im Jahr in

den Schulferien und werden von umsichtigen und verständnisvollen Leuten geführt, die immer wieder erkennen, was da an substanzieller Arbeit vollbracht wird. Auch international renommierte Dirigenten wie Jonathan Nott, Mariss Jansons, Daniel Harding und Péter Eötvös tun ihr Übriges für die Attraktivität dieses Nachwuchsensembles.



Die Akademie für Alte Musik Berlin gehört zur Weltspitze der historisch informiert spielenden Kammerorchester.

Im Konzert am 5. August im Dom zu Brixen spielt das Orchester unter der Leitung von Nicolas Rauss Les Offrandes oubliées von Olivier Messiaen, Große Russische Ostern von Nikolai Rimski-Korsakow und die Orchestersuite (Henk De Vlieger) Parsifal ohne Worte von Richard Wagner.



Der Dresdner Kreuzchor:
Einmal die „Kruzianer“ singen hören
Foto: Grit Dörre

Die religiöse Musik von Michael Haydn, Josephs jüngeren Bruder, wurde von Mozart und seinem Vater sowie von vielen anderen seiner Zeit besonders bewundert und noch lange nach seinem Tod von einem so bedeutenden Komponisten wie Franz Schubert gelobt. Sein Requiem in c-Moll ist eines seiner kraft-

mit den besten Barockorchestern zusammen und trat als Solist u.a. unter der Leitung von Alan Curtis, Giovanni Antonini, Ottavio Dantone und Enrico Onofri auf. Das Ensemble Arsénale Sonoro wird von der internationalen Presse mit begeisterten Kritiken bedacht. Am 18. August treten diese KünstlerInnen in der Pfarrkirche von Sterzing mit Werken von G. Fr. Händel und Antonio Vivaldi auf.



Die Sopranistin Marie-Sophie Pollak ist im Oratorium Elias von Felix Mendelssohn-Bartholdy zu hören

Manuel Schuen aus dem Gadertal leitet in der Wiener Michaelerkirche das solistisch besetzte Vokalensemble „Vox Archangeli“, wo es regelmäßig Hochämter und Konzerte gestaltet. Gelegentlich wird die vierstimmige a cappella-Besetzung durch zusätzliche Vokalstimmen bzw. durch Instrumente erweitert. Neben Renaissancemusik führt das Ensemble auch immer wieder zeitgenössische Musik auf. Am 25. August tritt es in der Stiftskirche in Innichen und am 26. in der Kirche des Priesterseminars Brixen auf. Zu hören sind Werke von Gregor Aichinger, Christian Erbach, Tomás Luis de Victoria, Hans Leo Hassler, Girolamo Frescobaldi, G.P. da Palestrina, Giovanni Felice Sances.

In der Reihe „Mozart in der Hofburg“ werden am 9. September im Kaisersaal die beiden Klavierquartette in g-Moll und Es-Dur von Mozart zu hören sein: mit Tobias Koch, Hammerklavier, Ulrike Engel, Violine, Markus Huber, Viola, Kaspar Singer, Violoncello. Zudem spielt Tobias Koch auf dem Hipp-Hammerklavier das Rondo KV 511 von Mozart. Werke wie das g-Moll-Klavierquartett von 1785 oder das ebenso unverkäufliche g-Moll-Streichquintett von 1787 überforderten die Zeitgenossen nicht nur technisch, sondern auch im Verständnis, denn ihre misanthropischen Geheimnisse blieben ihnen verschlossen.

vollsten Werke und verdient wohl einen Platz unter den besten Chormusiken seiner Zeit. Zusammen mit der Lauretanischen Litanei und zwei Graduale wird es am 6. August in Niedervintl von VocalArt Brixen und dem Amarida Orchester unter der Leitung von Marian Polin aufgeführt.

Francesca Aspromonte trat in Konzertsälen wie der Carnegie Hall, dem Theatre de Champs-Élysées, dem Großen Saal des Moskauer Konservatoriums, der Royal Albert Hall, dem Wiener Musikverein auf. Sie sang mit namhaften Dirigenten wie Zubin Metha, John Eliot Gardiner, Ivor Bolton. Boris Begelman arbeitet regelmäßig als Konzertmeister